

Verpackungen – die größten Irrtümer!

Mangelnde oder fehlende Information von BürgerInnen zur richtigen Sammlung von Verpackungsabfällen ist weiterhin ein wichtiges Thema in unserer Abfallberatung.

So ist vielen BürgerInnen nicht bewusst, dass Sie beim Kauf eines Produktes bereits die Sammlung und Verwertung der Verpackung mitbezahlen. Wer Verbrauchsgüter produziert oder abpackt muss laut Verpackungsverordnung auch für die Sammlung und Verwertung der verwendeten Verpackung aufkommen. Somit ist die Sammlung und Verwertung der Verpackungsabfälle für die Konsumenten kostenlos - vorausgesetzt die Abfälle landen in der richtigen Tonne. Wer diese in den Restmüll einbringt, Restmüll ist in der Entsorgung die teuerste Fraktion, bezahlt doppelt für dessen Entsorgung. Richtige Abfalltrennung spart daher einiges an Geld.

Bezüglich der richtigen Trennung der einzelnen Verpackungsfraktionen ist folgendes zu beachten:

Leichtverpackungen: In den Gelben/Sack oder Tonne gehören: Verpackungen die aus Kunststoff, Materialverbunden, Holz oder Keramik bestehen (PET Flaschen, Tetra Pak, beschichtetes Papier, Feinkostpapier, Holzkisterl usw.) Abfall der aus Kunststoff besteht, jedoch keine Verpackung ist (z.B. Plastikspielzeug oder Wäschewannen) gehören zum Restmüll!

Altpapier: Verpackungen aus Papier oder Karton werden in der Zeitungspapiersammlung mitgesammelt. Verunreinigtes Papier Taschentücher oder Papierhandtücher sind über die Restmülltonne zu entsorgen. Ansonsten bestimmt der „überwiegende Anteil“ (z. B: Kuvert mit Sichtfenster) über die richtige Verpackungsfraktion.

Glasverpackungen: Nach Bunt- und Weißglas trennen und zuvor Deckel oder Schraubverschluss entfernen. Diese gehören je nach Material zur Metall- oder

Leichtverpackungssammlung. Bitte kein Fensterglas oder Glas- und Keramikgeschirr einbringen.

Metallverpackungen: Verpackungen aus Metall und Alu wie Dosen, Tuben, Schalen und Spraydosen (bitte vollständig entleeren) sind erlaubt. Andere Abfälle aus Metall wie Nägel, Pfannen, sperrige Eisen- und Blechteile gehören ins ASZ.



Umwelt- und Abfallberater
Alfred Derler